
Inhalt

■ TMF Logo + TMF Farben	Seite 3
■ TMF weitere Farben	Seite 4
■ TMF Schriften	Seite 5
■ Schreibweisen + Abkürzungen	Seite 6
■ Schaubilder	Seite 7
■ Gestaltungselemente TMF Jahresbericht 2009	Seite 9
■ Gestaltungselemente Infobroschüre Leitlinien April 2010	Seite 12
■ Titelbeispiele	Seite 14
■ Gestaltungselemente Arbeitsblätter der Arbeitsgruppen	Seite 15
■ E-Mail Signatur	Seite 16
■ Briefbogen	Seite 17
■ Visitenkarte	Seite 18
■ Flyer	Seite 19

TMF – Technologie- und Methodenplattform
für die vernetzte medizinische Forschung e.V.



TMF – Technologie- und Methodenplattform
für die vernetzte medizinische Forschung e.V.



PARTNER DER



MITGLIED DER



TMF Logo

Die Wortmarke des TMF-Logos ist immer linksbündig in der Frutiger 65 Bold und der Frutiger 45 Light gesetzt. Der Abstand zwischen Wort- und Bildmarke ist in den unterschiedlichen Anwendungen variabel. Das Logo ist freigestellt und besitzt keine Hintergrundfläche, Rahmen oder Ähnliches.

Als Standard sollte das Logo in 100 %, verwendet werden. In dieser Größe hat die Bildmarke eine Breite von 40 mm. Das Logo mit Wortmarke sollte nie kleiner als in 60% abgebildet werden um eine optimale Lesbarkeit zu gewährleisten.

Für DIN A4- und DIN A3-Formate wird empfohlen, das Logo in 100 % Größe einzusetzen. Auf DIN Lang Flyern wird die Abbildung in 60% empfohlen. Alle anderen Formate sind sinngemäß zu prüfen.

TMF Farben

- **TMF Dunkelblau**
Pantone 548 | 100 / 18 / 0 / 65
- **TMF Hellblau**
Pantone 644 | 38 / 8 / 0 / 11

Übersicht TMF-Infomaterialien

Kategorie	Beispiele	Erscheinungsweise / Aktualisierungsbedarf	Format bisher / künftig	Bemerkungen
Jahresberichte	2004-2009	jährlich - keine Aktualisierung	bekannt	
Imagebroschüre	- noch keine -	unklar	angedacht: 20 x 20 cm	
Produktdarstellung / -werbung	Leitlinien-Portal	Aktualisierung gelegentlich	bisher Blätter A4 zweiseitig, ggf. Wechsel auf A5-Format (Broschüren oder Faltblätter)	Marketing-Aktion anstehend
	Online-Assistent			
	Patienteneinwilligung			
	Pseudonymisierung(sdienst)			
AG-Beschreibungen	SAE-Management	bisher häufigere Aktualisierungen > klären	weitere Produktbeschreibungen anstehend, auch englisch	
	SOPs für klinische Studien	häufige Aktualisierung, muss ggf. neu konzipiert werden (im Zusammenhang mit Überarbeitung der Darstellung auf der Website)		
AG-Beschreibungen	AG ITQM	Ansprechpartner und Inhalte müssen regelmäßig aktualisiert werden; müssen jetzt für alle AGs erstellt werden, teilweise auch englisch		
	AG MKS			
Schriftenreihe Werbung + Bestellformular	Übersicht Aktivitäten der AGs			
Info TMF-Mitgliedschaft	Bände 2,3,4,5,7	immer mit neuem Buch - Problem: Aktualisierung des Bestellformulars	Blatt A 4, doppelseitig	
	Blatt "Mitglied werden"	im Moment nicht, neu aufsetzen, wenn sich demnächst die Mitgliedschaftsbedingungen ändern	stelle mir Format wie Imagebroschüre vor (??)	
Veranstaltungsankündigungen	Anmeldeformular	ist derzeit in Überarbeitung	bisher Blatt A4 1-seitig, als PDF mit Formularfeldern, wahrscheinlich künftig als Word-Formular, da deutlich länger und sonst für Antragsteller nicht zumutbar, Umsetzung aber bisher noch an mangelnder Gestaltungsmöglichkeit in Word gescheitert...	
	Kongress-Einladungsflyer	jährlich - keine Aktualisierung	DIN lang-Format (Faltblatt, 16-seitig, Rückseite als Plakat)	
	Kongress-Programm		DIN lang-Format (Broschüre, geheftet)	
	Workshop-Flyer	veranstaltungsbezogen	DIN lang, 6-seitig, Wickelfalz	einheitliches Grundlayout, müsste zum nächsten anstehenden Workshop ggf. etwas an die neue Gestaltungslinie angepasst werden
Veranstaltungsankündigungen	Einladungskarten	z.B. Jubiläum, Parlamentarische Abende, Presse-Expertengespräche > veranstaltungsbezogen	unterschiedlich (parl Abende: Klappkarte 21 x 21 cm, Jubiläum: DIN A5 quer, Pressegespräche: Klappkarte DIN lang quer etc)	fraglich ob einheitliche Vorgaben sinnvoll sind

Farben aus dem Jahresbericht 2009

■ Produkte und Serviceangebote Kap. 4 P warm red 0/75/90/0	
■ Forscher zusammenbringen: AGs und Projekte Kap. 5 P 145 0/47/100/8	
■ Auftakt – Schriftenreihe Kap. 1 P 5415 42/8/0/40	
■ Mitglieder: Forschungsverbünde in der TMF Kap. 2 P warm grey 6 0/6/12/31	
■ Auftakt – Veranstaltungsankündigungen Kap. 1 P 5415 42/8/0/40	

TMF weitere Farben

- **Arbeitsblätter AG-Beschreibungen**
Pantone 145 | 0 / 47 / 100 / 8 (JB 09 Kap. 5)
- **Schriftenreihe**
Pantone 5415 | 42 / 8 / 0 / 40 (JB 09 Kap. 1)
- **Info TMF Mitgliedschaften**
Pantone warm grey 6 | 0/6/12/31 (JB 09 Kap. 2)

Weitere Farben aus dem Jahresbericht 2009

- **Produktdarstellung/-werbung**
Pantone warm red | 0 / 75 / 90 / 0 (JB 09 Kap. 4)
- hier wurde noch keine endgültige Farbauswahl erarbeitet
- **Themen und Lösungen**
Pantone 7496 | 25 / 0 / 80 / 30 (JB 09 Kap. 3)
- **Drittmittelprojekte**
Pantone 5565 | 30 / 0 / 24 / 26 (JB 09 Kap. 6)
- **Veranstaltungsankündigungen**
Pantone 7536 + 6y | 0 / 4 / 30 / 32 (JB 09 Kap. 7)
- **Gremien und Geschäftsstelle**
Pantone 644 | 42 / 15 / 0 / 6 (JB 09 Kap. 8)
- **TMF in Übersichten**
Pantone 415 | 0 / 0 / 12 / 41 (JB 09 Kap. 9)

DIN Mittelschrift (1451) – 24 pt / ZAB 28 pt

Themen und Lösungen: Infrastruktur für die medizinische Forschung verbessern

Rechtliche und ethische Rahmenbedingungen

DIN Mittelschrift (1451) – 11 pt / ZAB 13 pt

»Durch die Arbeit in der TMF habe ich gelernt, wie sinnvoll es ist, bestimmte Instrumente gemeinsam zu entwickeln und allen Forschern zur Verfügung zu stellen.«

Prof. Dr. Ulrich R. Fölsch
(Universität Kiel)

DIN Mittelschrift (1451) – 6,5 pt / ZAB 13 pt

Bereits 2003 stellte die TMF generische Datenschutzkonzepte für vernetzte medizinische Forschungsprojekte zur Verfügung, die mit den zuständigen Mitarbeitern der Datenschutzbeauftragten aller Länder und des Bundes konsentiert worden waren. Auf dieser generischen Vorlage konnten seither zahlreiche konkrete Datenschutzkonzepte für Verbundforschungsvorhaben

Frutiger LT Std (45 Light) – 11 pt / ZAB 16 pt

Datenschutzkonzept der TMF:

Eine zweistufig verschlüsselte

ID und die getrennte Haltung

von Identifikationsdaten (IDAT)

und medizinischen Daten

(MDAT) sorgen für größtmög-

liche Sicherheit bei der Nutzung

der Forschungsdatenbank.

(PID = einfach verschlüsselter

Patientenidentifikator,

PSN = Pseudonym, zweifach

verschlüsselter Patienten-

identifikator).

Frutiger LT Std (45 Light) – 6 pt / ZAB 13 pt

TMF Schriften

- DIN Mittelschrift (1451)
24 pt / ZAB 28 pt
11 pt / ZAB 13 pt
6,5 pt / ZAB 13 pt
- Frutiger LT Std (45 Light)
11 pt / ZAB 16 pt
6 pt / ZAB 13 pt
- Frutiger LT Std (65 Bold)
9 pt / ZAB 13 pt
8 pt / ZAB 13 pt - 60 % Schwarz

Frutiger LT Std (65 Bold) – 9 pt / ZAB 13 pt

Werkzeuge zur standardisierten Datenverarbeitung in klinischen Studien: MAKs

Die in der TMF entwickelten Makros zur Auswertung klinischer Studien (MAKS) erlauben die standardisierte Erstellung umfangreicher Reports und Auswertungen in klinischen Prüfungen.

Besondere Leistungsmerkmale: Frutiger LT Std (65 Bold) – 8 pt / ZAB 13 pt - 60 % Schwarz

- Mehr als 40 SAS-Makros können parametrisiert aufgerufen werden. Sie erstellen rund 60 bis 90

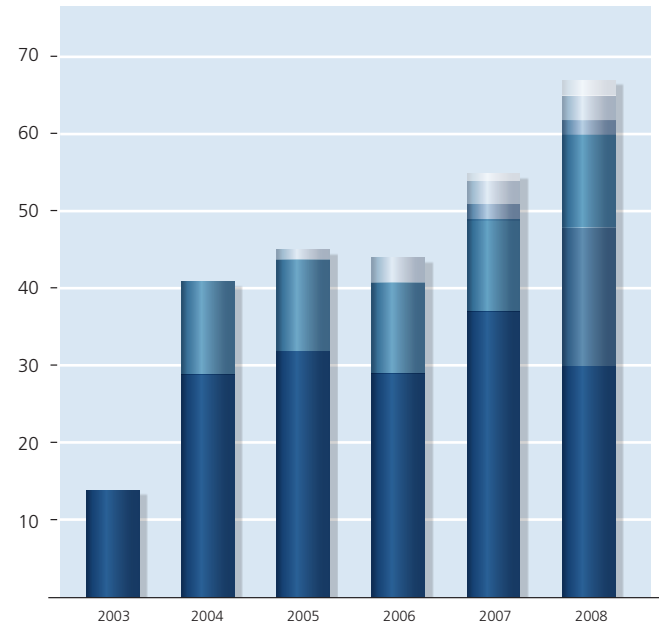
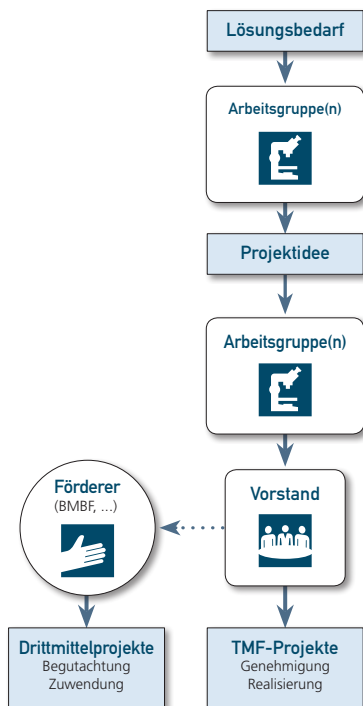
Schreibweisen

Folgende Schreibweise wird verbindlich für alle Anwendungen festgelegt:

- E-Mail
- Das Euro-Zeichen '€' kann in Tabellen und Grafiken der zu bezeichnenden numerischen Größe vor- oder nachgestellt werden. Im Text wird das Euro-Zeichen '€' bzw. Euro grundsätzlich nachgestellt.
- Tausender-Schritte in Ziffern werden immer mit einem Punkt getrennt.
- Prozent wird im Text grundsätzlich ausgeschrieben, in Tabellen und Grafiken wird das Zeichen '%' verwendet.

Abkürzungen

- Abkürzungen bis 4 Buchstaben groß
- Abkürzungen mit mehr als 4 Buchstaben in der Regel klein
- so genannte = sog.
- unter anderem = u. a.
- zum Beispiel = z. B.
- vor allem = v. a.
- Millionen und Milliarden im Text ausschreiben (in Statistiken, Grafiken: Mio. bzw. Mrd.).
- Bei Gesetzes- und Normabkürzungen wie z. B. StGB, StVergAbG, EStG, UStDV, TDDSG, BauGB, BauNVO, JMStV etc., wird die allgemein etablierte Schreibweise übernommen.



Schaubilder

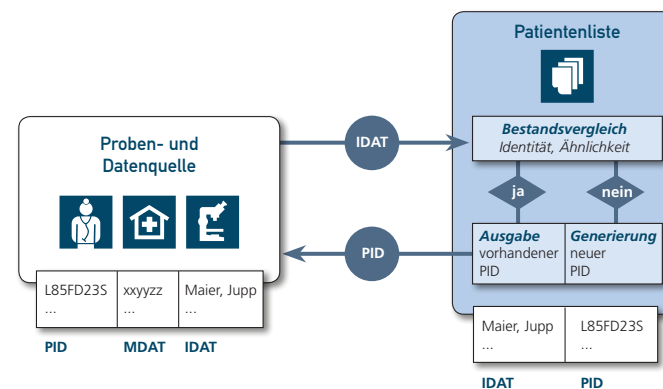
SCHRIFTEN =

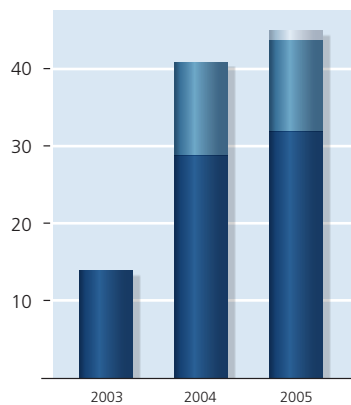
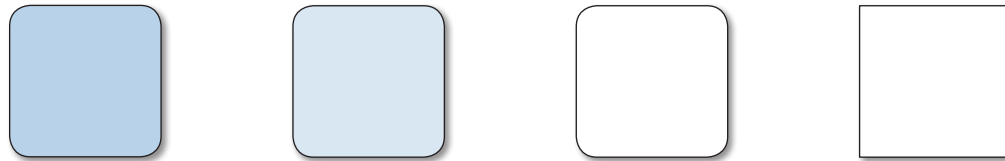
- Titel der Elemente
DIN Mittelschrift (1451)
7 pt / ZAB 8,5 pt
- Erläuterungen
Frutiger 45 Light
5,5 pt / ZAB 6,5 pt
- Kriterien, Beispiele etc.
DIN Mittelschrift (1451) / Frutiger 45 Light
5,5 pt / ZAB 6,5 pt

- Abläufe ggf.
Frutiger 66 Bold Italic / Frutiger 46 Light Italic
5,5 pt / ZAB 6,5 pt

SCHRIFTFARBEN =

- übergeordnet
Pantone 548 | 100 / 18 / 0 / 65
- untergeordnet
Schwarz





Schaubilder Elemente

FLÄCHEN =

■ Pantone 644 – 60 % | 28 / 10 / 0 / 4

■ Pantone 644 – 30 % | 24 / 5 / 0 / 2

□ weiß

Kontur 0,5 pt – schwarz

schattiert, Hauptelemente mit abgerundeten Ecken

PFEILE =

■ vorzugsweise Pantone 548 – Liniestärke 1,5 pt

■ alternativ schwarz – Liniestärke 0,5 pt

ICONS =

■ Pantone 548 | 100 / 18 / 0 / 65

7 x 7 mm

SÄULENDIAGRAMM =

■ Hintergrund: Pantone 644 – 30 % | 24 / 5 / 0 / 2

■ y-Achse: schwarz – Liniestärke 0,5 pt

■ y-Werte-Linie: weiß – Liniestärke 1 pt

■ Säulen: schattiert, Verlauf deutet Zylinder an,
Licht von links

Überschrift
DIN Mittelschrift
24 pt / ZAB 28 pt

Fliesstext
Frutiger 45 Light
11 pt / ZAB 16 pt

Linienstärke = 0,5 pt
100 % Schwarz

Seitenzahl
DIN Mittelschrift
21 pt / 20 % Schwarz

Gestaltungselemente TMF Jahresbericht 2009

Kapitelbeginn links

Format = 200 x 276 mm

Grundlinienraster = 6,5 pt

SCHRIFTEN =

■ DIN Mittelschrift (1451)
24 pt / ZAB 28 pt
11 pt / ZAB 13 pt
6,5 pt / ZAB 13 pt

■ Frutiger LT Std (45 Light)
11 pt / ZAB 16 pt
6 pt / ZAB 13 pt

■ Frutiger LT Std (65 Bold)
9 pt / ZAB 13 pt
8 pt / ZAB 13 pt – 60 % Schwarz

Themen und Lösungen: Infrastruktur für die medizinische Forschung verbessern

»Traditionell werden Forscher auf Einzelleistung gepolt – in den Netzen müssen sie die Vorteile der Gruppenarbeit und des Teamwork kennen lernen und vor allem die Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Patienten.«
Prof. Dr. Otto Riethoff
(Universität Göttingen)

Eine funktionierende und qualitativ hochwertige Infrastruktur ist eine wesentliche Voraussetzung für Spitzenforschung. Hauptziel der TMF ist deshalb, die Organisation und Infrastruktur für die vernetzte medizinische, also für die klinische, epidemiologische und translationale Forschung zu verbessern. Dabei meint der Begriff »Infrastruktur« weit mehr als rein technologische Fragestellungen.

Wenn wissenschaftliche Projekte mit vielversprechenden Ideen und herausragendem Forschungspersonal scheitern, dann liegt dies in der Regel nicht an wissenschaftlichen Problemen, sondern an den nicht-wissenschaftlichen Hürden wie komplizierten Rahmenbedingungen und hohen Anforderungen an das Management und die Organisationsform bei der Zusammenarbeit im Verbund.

Die Themenfelder hängen eng miteinander zusammen und greifen in den Projekten und Lösungen der TMF auf vielfältige Weise ineinander.

Rechtliche und ethische Rahmenbedingungen

Der professionelle, korrekte Umgang mit den rechtlichen und ethischen Rahmenbedingungen ist eine der grundlegenden Voraussetzungen für den Erfolg medizinischer Forschung – und für ihre Akzeptanz in der Öffentlichkeit. Sinn der zahlreichen Regularien, die bei medizinischen Forschungsprojekten wirksam werden, ist vor allem der Schutz des Individuums vor Schaden sowie die Gewährleistung seiner Grundrechte. Ziel ist dagegen nicht, Forschung zu verhindern. Werden die Regularien jedoch nicht von vornherein schon bei der Planung eines Forschungsvorhabens mitberücksichtigt, so können sich diese Rahmenbedingungen im Verlauf des Projektes zu einer Hürde entwickeln – bis hin zum Abbruch einer Studie.

Rechtliche und ethische Rahmenbedingungen für die vernetzte medizinische Forschung zu analysieren und Lösungen vorzuschlagen gehörte deshalb von Anfang an zu den Kernaufgaben der TMF. Ihre Aufgabe ist es, bei allen an medizinischer Verbund-Forschung Beteiligten frühzeitig ein Problembewusstsein zu schaffen und Lösungen in Form von Guidelines, Konzepten, Leitfäden, Checklisten oder Werkzeugen zur Verfügung zu stellen, die den Umgang mit den regulatorischen Vorgaben erleichtern. Effektive Abstimmungsverfahren auf nationaler Ebene gewährleisten eine hohe Akzeptanz der TMF-Konzepte. Darüber hinaus berät die TMF mit den relevanten Behörden über den Umgang mit den gültigen Regeln, verhandelt gegebenenfalls über Änderungen der regulatorischen Vorgaben oder bringt die Argumente und Anforderungen der Forschungsgemeinschaft in laufende Gesetzgebungsverfahren ein.

Bereits 2003 stellte die TMF generische Datenschutzkonzepte für vernetzte medizinische Forschungsprojekte zur Verfügung, die mit den zuständigen Mitarbeitern der Datenschutzbeauftragten aller Länder und des Bundes konsentiert worden waren. Auf dieser generischen Vorlage konnten seither zahlreiche konkrete Datenschutzkonzepte für Verbundforschungsvorhaben aufbauen. Dies reduzierte zum einen den Aufwand der Erstellung, zum anderen wurden diese Datenschutzkonzepte mit Verweis auf die Vorlage der TMF und notwendige Anpassungen und Erweiterungen bei den jeweils zuständigen Landesbeauftragten für den Datenschutz eingereicht und dadurch einem vereinfachten Begutachtungsverfahren unterzogen. Dabei haben die Experten der TMF Erfahrungen gesammelt, Beratung geleistet und die Basis für eine Weiterentwicklung der generischen Konzepte geschaffen.

Einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung vernetzter medizinischer Forschung leisten auch die Arbeiten der TMF zur Umsetzung bioethischer Regularien. So konnte beispielsweise ein umfassender Leitfaden samt Checkliste für Patienteneinwilligungen veröffentlicht werden, der auf den Vorgaben der Ethikkommissionen und der Datenschutzbeauftragten basiert. Die Informationen wurden zudem als Online-Assistent im Web frei verfügbar gemacht. Dies erleichtert dem einzelnen Forscher die oft sehr aufwändige und zeitraubende Erstellung der Dokumente. Darüber hinaus ist die TMF mit dem Arbeitskreis der Medizinischen Ethikkommissionen zum Problemfeld der Forschung zu Erkrankungen, die mit einer verminderten oder fehlenden Einwilligungsfähigkeit des Patienten einhergehen, in Dialog getreten. Überlegungen der TMF sind teilweise in die Empfehlungen der Ethikkommissionen zu diesem Thema eingeflossen. Trotzdem sieht die TMF weiter Handlungsbedarf zur Klärung der entsprechenden rechtlichen Voraussetzungen.

»Durch die Arbeit in der TMF habe ich gelernt, wie sinnvoll es ist, bestimmte Instrumente gemeinsam zu entwickeln und allen Forschern zur Verfügung zu stellen.«
Prof. Dr. Ulrich R. Fölsch
(Universität Köln)

Checkliste und Leitfaden zur Patienteneinwilligung
Hemrichsen et al.:
Checkliste und Leitfaden zur Patienteneinwilligung,
Berlin 2006.

Datenschutzkonzept der TMF:
Eine zweifach verschlüsselte ID und die getrennte Haltung von Identifikationsdaten (IDAT) und medizinischen Daten (MDAT) sorgen für größtmögliche Sicherheit bei der Nutzung der Forschungsdatenbank. (ID = einfach verschlüsselbarer Patientenspezifischer Identifikator, PSN = Pseudonym, zweifach verschlüsselbarer Patientenspezifischer Identifikator)

1. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

2. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

3. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

4. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

5. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

6. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

7. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

8. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

9. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

10. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

11. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

12. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

13. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

14. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

15. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

16. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

17. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

18. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

19. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

20. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

21. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

22. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

23. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

24. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

25. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

26. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

27. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

28. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

29. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

30. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

31. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

32. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

33. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

34. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

35. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

36. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

37. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

38. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

39. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

40. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

41. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

42. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

43. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

44. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

45. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

46. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

47. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

48. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

49. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

50. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

51. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

52. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

53. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

54. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

55. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

56. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

57. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

58. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

59. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

60. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

61. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

62. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

63. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

64. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

65. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

66. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

67. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

68. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

69. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

70. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

71. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

72. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

73. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

74. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

75. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

76. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

77. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

78. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

79. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

80. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

81. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

82. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

83. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

84. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

85. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

86. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

87. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

88. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

89. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

90. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

91. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

92. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

93. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

94. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

95. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

96. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

97. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

98. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

99. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

100. Inhalt der Forschungsanmeldung (Identifikationsnummer)

Zitate
DIN Mittelschrift
6,5 pt / ZAB 13 pt

Zwischenüberschrift 1
DIN Mittelschrift
11 pt / ZAB 13 pt

Linienstärke = 0,5 pt
60 % Schwarz

Text Marginalspalte
Frutiger 45 Light
6 pt / ZAB 13 pt

Überschrift Kasten
DIN Mittelschrift
9 pt / ZAB 13 pt

Fliesstext
Frutiger 45 Light
11 pt / ZAB 16 pt

Linienstärke = 0,5 pt
100 % Schwarz

Seitenzahl
DIN Mittelschrift
21 pt / 20 % Schwarz

Gestaltungselemente TMF Jahresbericht 2009

Folgeseiten

SCHRIFTEN =

- DIN Mittelschrift (1451)
 24 pt / ZAB 28 pt
 11 pt / ZAB 13 pt
 6,5 pt / ZAB 13 pt
- Frutiger LT Std (45 Light)
 11 pt / ZAB 16 pt
 6 pt / ZAB 13 pt
- Frutiger LT Std (65 Bold)
 9 pt / ZAB 13 pt
 8 pt / ZAB 13 pt – 60 % Schwarz



Zitate
DIN Mittelschrift
6,5 pt / ZAB 13 pt

Linienstärke = 0,5 pt
60 % Schwarz

Zwischenüberschrift 1
DIN Mittelschrift
11 pt / ZAB 13 pt

Zwischenüberschrift 2

Frutiger 65 Bold

9 pt / ZAB 13 pt

Zwischenüberschrift 3

Frutiger 65 Bold

8 pt / ZAB 13 pt

60 % Schwarz

Gestaltungselemente
TMF Jahresbericht 2009

Folgeseiten

SCHRIFTEN =

- DIN Mittelschrift (1451)
24 pt / ZAB 28 pt
11 pt / ZAB 13 pt
6,5 pt / ZAB 13 pt
- Frutiger LT Std (45 Light)
11 pt / ZAB 16 pt
6 pt / ZAB 13 pt
- Frutiger LT Std (65 Bold)
9 pt / ZAB 13 pt
8 pt / ZAB 13 pt – 60 % Schwarz

28

Lösung beschreiben, aber sehr wohl für eine möglichst große Zahl von Projekten als »Blaupause« zur Adaptation an das spezifische Projekt dienen können. Bedient sich ein Projekt der generischen Datenschutzkonzepte, ist vielfach eine einfachere und schnellere Genehmigung möglich.

Nutzen:
Für die Verbundforschung haben die generischen Datenschutzkonzepte neue Möglichkeiten eröffnet und bundesweit einen einheitlichen und breit akzeptierten Bezugsrahmen für die Abstimmung mit den Datenschutzern geschaffen. Die Genehmigungszeiten für Datenschutzkonzepte in medizinischen Forschungsprojekten – und damit die Wartezeit bis zum eigentlichen Start der Daten- und Probenansammlung – haben sich hierdurch um mehrere Monate verkürzt. Dieser Effekt wird bei länderübergreifenden Forschungsprojekten besonders deutlich. Zugleich wird auch die Sicherheit und informationelle Selbstbestimmung der beteiligten Patienten gesteigert.

Aktuell fließen die Datenschutz- und Pseudonymisierungskonzepte der TMF in die Entwicklung eines internationalen IHE-Standards ein. Die Datenschutzkonzepte stehen seit 2003 in elektronischer Form zur Verfügung und wurden 2006 in der TMF-Schriftenreihe veröffentlicht. Es ist davon auszugehen, dass sie auch über die der TMF bekannten und in der Arbeitsgruppe Datenschutz diskutierten Projekte hinaus in die Planung und Umsetzung von Forschungsvorhaben eingeflossen sind.

**Werkzeuge zur Pseudonymisierung:
PID-Generator**

Der PID-Generator erzeugt und verwaltet langfristig sichere und eindeutige Pseudonyme für Probanden und

Patienten auf Basis eines fehlertoleranten Matching-Verfahrens und kann einen späteren kontrollierten Rückgriff auf die Identität eines Probanden ermöglichen.

Besondere Leistungsmerkmale:

- Erzeugung langfristig gegen kryptographischen Angriff gesicherter Pseudonyme.
- Zentrale Verwaltung identifizierender Patientendaten, optional asymmetrisch verschlüsselt.
- Zuordnung fehlerhafter Datensätze mit Hilfe fortgeschrittener phonetischer Analyse und konfigurierbarem Matchingverfahren.
- Web-, Batch- und SOAP-Schnittstelle (Integration in Servicebasierte Infrastruktur möglich).

Nutzen:
Der PID-Generator eröffnet den Forschern durch die einfache Verzahnung übergreifender Register mit Studieninfrastrukturen oder langfristig angelegten Forschungsdatenbanken ganz neue Möglichkeiten. Beispielhaft hierfür ist die Vernetzung des Deutschen Kinderkrebsregisters mit der Dateninfrastruktur des Kompetenznetzes Pädiatrische Onkologie und Hämatologie zu nennen. Eine Reihe weiterer vernetzter Datensammlungen hätte ohne den PID-Generator und die Datenschutzkonzepte der TMF nicht datenschutzgerecht umgesetzt werden können, da es aktuell weder kommerzielle noch Open Source-Tools mit vergleichbarem Funktionsumfang gibt.

Das Software-Tool wurde mehr als 20 Einrichtungen bzw. Forschungsnetzen auf Anfrage zur Verfügung gestellt. In mindestens neun Einrichtungen laufen Testinstallationen; sechs produktive Installationen sind der Geschäftsstelle der TMF aktuell bekannt. Weitere Forschungszentren planen bereits den Einsatz der Software. Die Bandbreite der unterstützten Anwendungs-

29

Der PID-Generator ist für das Identitätsmanagement zuständig. Hier werden identifizierende Daten der Probanden und Patienten (IDAT) zentral verwaltet und nichtfunktionale Pseudonyme einer Ordnung gewährt. Um Patientenidentitäten auch bei fehlerhaften Eingaben in unterschiedlichen Systemen korrekt zuordnen zu können, wurde ein fehlertolerantes Matchingverfahren realisiert, das auf der phonetischen Repräsentation der Daten basiert.

Das vorausgesetzte Tabellenformat entspricht dem internationalen Standard Data Tabulation Model (SDTM) des Clinical Data Interchange Standards Consortium (CDISC).

Die fertig formatierten Outputs können an eigene Vorgaben angepasst werden.

Nutzen:
Der Nutzen der Makros für die akademische Forschung liegt zum einen in einer relevanten Zeitersparnis, zum anderen steigt durch die Nutzung der MAK5-Bibliothek auch die Qualität der Reports und Auswertungen. Verschiedene Gesprächspartner haben gezeigt, dass der Nutzen solcher Lösungen auch in der Industrie klar gesehen wird; ähnliche Entwicklungen in der Industrie folgen jedoch stärker konzeptionellen Vorgaben als internationalen Standards.

Das Interesse an den SAS-Makros in den Forschungseinrichtungen in Deutschland ist groß. Aus kleineren Biotech-Unternehmen und CROs gibt es durchweg positive Rückmeldungen. Die Makrobibliothek kann kostenfrei von der TMF-Website heruntergeladen werden.

Werkzeuge zur standardisierten Datenverarbeitung in klinischen Studien: MAK5

Die in der TMF entwickelten Makros zur Auswertung klinischer Studien (MAKS) erlauben die standardisierte Erstellung umfangreicher Reports und Auswertungen in klinischen Prüfungen.

Besondere Leistungsmerkmale:

- Mehr als 40 SAS-Makros können parametrisiert aufgerufen werden. Sie erstellen rund 60 bis 90 Prozent der nötigen Auswertungen und Berichte einer klinischen Studie.
- Alle Makros sind nach GCP-Kriterien validiert und werden mit vollständiger Entwicklungs- und Testdokumentation zur Verfügung gestellt.

»Beim Studium der Makros habe ich den Eindruck gewonnen, dass dies insgesamt ein tolles und durchdachtes Konzept ist.«
Dr. Michael Wernemann
(GlossaTec R&D GmbH)

Überschrift
DIN Mittelschrift
11 pt / ZAB 13 pt

Fliesstext
Frutiger 45 Light
8 pt / ZAB 13 pt

Linienstärke = 0,5 pt
100 % Schwarz

Seitenzahl
DIN Mittelschrift
14,8 pt / 20 % Schwarz

»Hat zufällig jemand die aktuelle Keyword-Liste?«

Leitlinienentwicklung im klinischen Alltag

Beschließt eine medizinische Fachgesellschaft, eine S3-Leitlinie zu aktualisieren, gehen die Koordinatoren mit Energie ans Werk, gewinnen 50 Experten – und die ersten Schwierigkeiten beginnen:

E-Mail ist das Kommunikationsmittel der Wahl. Jedem der 50 Teilnehmer wird die mühsam zusammengeseuchte Adressliste zugesandt. Nach vier Wochen ist Experte A verschwunden. Er hat seine neue Chefarztstelle angetreten und natürlich nicht daran gedacht, die neue Adresse mitzuteilen. Die dringende Mail kommt zurück. Also recherchiert, Adressliste korrigiert, alles noch mal verschickt.

Nun aber mit der Literaturanalyse beginnen. Wer hat die letzte Recherche gemacht? Ach, Experte B! Der ist doch seit drei Jahren emeritiert... Also schnell neue Keyword-Listen erstellt: Pubmed liefert 18.000 Treffer! Glücklicherweise sind die meisten Assistenten aus dem Sommerurlaub zurück. Jedem 1.000 Abstracts zum Vorsortieren gegeben; vier Wochen später sind nur noch 100 Titel pro Arbeitsgruppe übrig. Schnell per Fernleihe bestellt, allen Experten ihre Exemplare kopiert und ab in die Weihnachtspost!

Als es Frühling wird, ist die Literatur ausgewertet. Vor der Konsensuskonferenz sind nur noch einige offene Fragen zu klären. Von jeder Arbeitsgruppe ein kleiner Fragebogen: zusammen 60 Seiten. Nach zwei Monaten türmen sich bei den Koordinatoren 3.000 Seiten Antworten. Schnell wieder die Assistenten geholt, bevor sie in den Sommerurlaub verschwinden...

Endlich Konsensuskonferenz! Am ersten Tag die 100 Empfehlungen formuliert, so dass es am zweiten Tag im Morgengrauen beginnen kann. Die erste Empfehlung wird vorgestellt, Diskussion, dann Abstimmung. Fünf Studenten beginnen eifrig zu zählen: Ja-Stimmen? Gegenstimmen? Enthaltungen? Warum haben wir jetzt auf einmal 52 Experten? Also noch mal! Mittags sind vier von zehn Arbeitsgruppen fertig – die ersten Teilnehmer suchen ihre Zugfahrpläne...

... es wird wieder Weihnachten, Frühjahr, der Sommerurlaub kommt genauso schnell wie der Redaktionsschluss der Fachzeitschrift und der Jahreskongress der Fachgesellschaft.

Und zwei Jahre später beginnt alles wieder von vorn – oder auch nicht. ...

Immer die gleichen Probleme oder...

... das war doch bei der letzten Leitlinie auch so ähnlich!?

Leitlinien-Koordinatoren und -Entwickler fragen sich immer wieder:

- Wie starte ich zügig die Leitlinien-Entwicklung, möglichst unter Wiederverwendung früherer Ergebnisse?
- Wie behalte ich jederzeit den Überblick über den Bearbeitungsstand der Leitlinie?
- Wie stelle ich die für hochwertige Leitlinien erforderliche lückenlose Dokumentation des Entwicklungsprozesses sicher?
- Wie erhalte ich optimale Ergebnisse bei der Suche und Bewertung von Literatur und anderen Informationsquellen?
- Wie kann ich die Konsensbildung unterstützen und möglichst effizient bei offenen Fragen zu einem Meinungsbild kommen?
- Wie kann ich sicherstellen, dass alle Teilnehmer jederzeit schnell und situationsgerecht miteinander kommunizieren können?
- Wie gewährleiste ich, dass jedem Teilnehmer jederzeit alle notwendigen Informationen und Zwischenergebnisse zugänglich sind?
- Wie organisiere ich die Zusammenarbeit innerhalb meiner Arbeitsgruppe, z.B. bei der gemeinsamen Texterstellung?

www.leitlinienentwicklung.de: Das Leitlinien-Portal der TMF bietet für diese wiederkehrenden Probleme eine einheitliche Lösung.

Gestaltungselemente Infobroschüre Leitlinien April 2010

Kapitelbeginn links

Format = 148 x 210 mm

Grundlinienraster = 6,5 pt

SCHRIFTEN =

- DIN Mittelschrift (1451)
11 pt / ZAB 13 pt
- Frutiger LT Std (45 Light)
8 pt / ZAB 13 pt
6 pt / ZAB 13 pt
- Frutiger LT Std (65 Bold)
9 pt / ZAB 13 pt

FARBE =

- Pantone 145 | 0 / 47 / 100 / 8 (JB 09 Kap. 5)

Zwischenüberschrift
Frutiger 65 Bold
9 pt / ZAB 13 pt

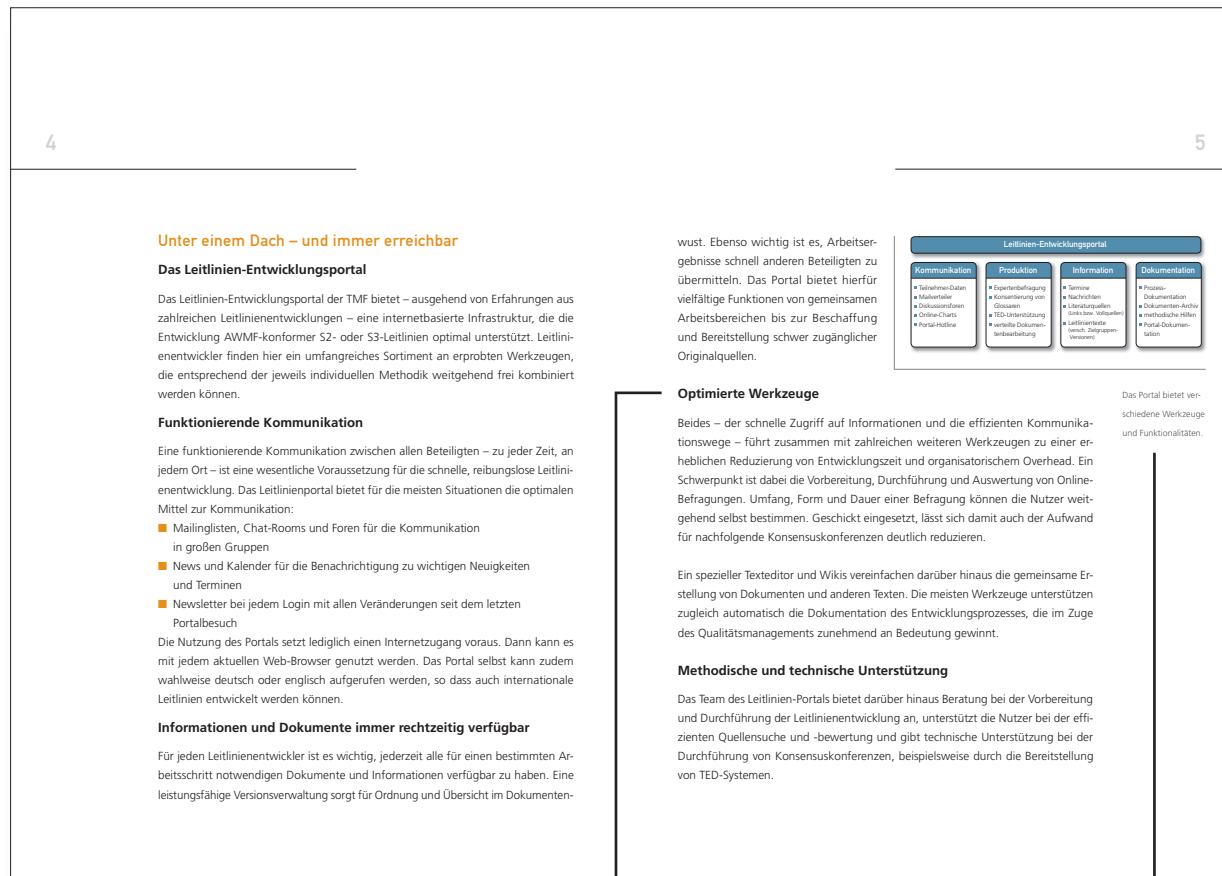
Gestaltungselemente

Infobroschüre Leitlinien April 2010

Folgeseiten

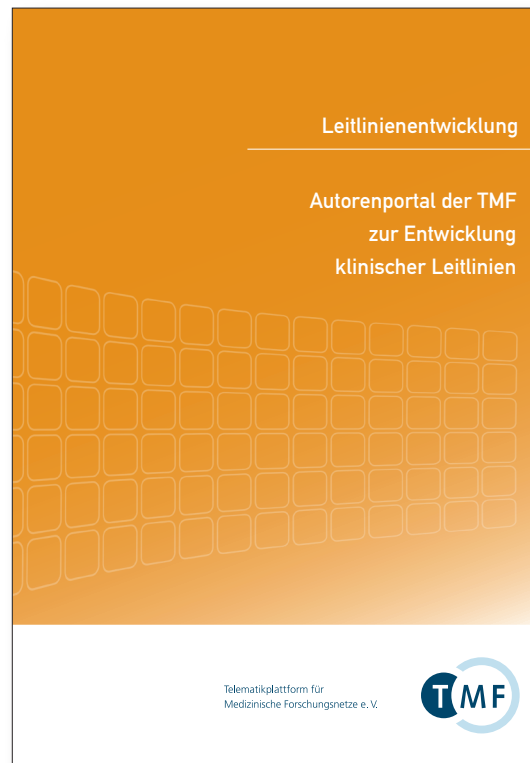
SCHRIFTEN =

- DIN Mittelschrift (1451)
11 pt / ZAB 13 pt
- Frutiger LT Std (45 Light)
8 pt / ZAB 13 pt
6 pt / ZAB 13 pt
- Frutiger LT Std (65 Bold)
9 pt / ZAB 13 pt



Zwischenüberschrift
Frutiger 65 Bold
9 pt / ZAB 13 pt

Text Marginalspalte
Frutiger 45 Light
6 pt / ZAB 13 pt



Titelbeispiele

TMF Jahresbericht 2009 und Infobroschüre Leitlinien April 2010

Format TMF Jahresbericht = 200 x 276 mm

Format Infobroschüre = 148 x 210 mm

Überschrift**DIN Mittelschrift****24 pt / ZAB 28 pt****Fliesstext****Frutiger 45 Light****8 pt / ZAB 13 pt****Linienstärke = 0,5 pt****100 % Schwarz**

Arbeitsgruppe Datenschutz



Der professionelle, korrekte Umgang mit den rechtlichen und ethischen Rahmenbedingungen ist eine der grundlegenden Voraussetzungen für den Erfolg medizinischer Forschung – und für ihre Akzeptanz in der Öffentlichkeit. Dabei geläufigen Fragen zu Datenschutz und Datensicherheit schon seit langem zu den Kernthemen der TMF. Die Arbeitsgruppe Datenschutz (AG DS) hat hierzu Konzepte und Werkzeuge entwickelt und bietet einen Beratungsservice an.

Grundlage der Beratung ist ein generisches Datenschutzkonzept für die vernetzte medizinische Forschung, das mit den Datenschutzbeauftragten der Länder und des Bundes abgestimmt und in der Schriftenreihe der TMF veröffentlicht wurde. Jeder Forschungsvorhaben kann das Konzept an die individuellen Gegebenheiten anpassen und es zusammen mit einem Votum der Arbeitsgruppe bei den zuständigen Datenschutzbeauftragten einreichen. Dies vereinfacht und beschleunigt den Abstimmungsprozess. Das bereits 2003 entstandene Konzept wurde in den vergangenen Jahren überarbeitet und an neue Gegebenheiten in der Verbundforschung angepasst.

Entstehung von Patient*inneninformationen und Einwilligungserklärungen werden derzeit überarbeitet und weiterentwickelt.

Die Arbeitsgruppe Datenschutz hat zahlreiche Beratungspunkte mit anderen Arbeitsgruppen in der TMF-Enger-Ausstattung besteht insbesondere mit den Arbeitsgruppen IT-Infrastruktur und Qualitätsmanagement sowie Biomedizinischen Banken. So liegt beispielsweise auch ein spezifisches Datenschutzkonzept für Biobanken vor, und der Leitfaden zur Erstellung von Patient*innen-Einwilligungen wurde um Spezifika für Biobanken ergänzt.

Teilnehmerkreis

Mitglieder der Arbeitsgruppe Datenschutz sind unter anderem klinische Forscher, Medizininformatiker, Biometriker, Verbundkoordinatoren und Juristen, die unterschiedliche Expertise und Sichtweisen einbringen. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem Arbeitskreis Wissenschaft der Landes-Datenschutzbeauftragten.

Darüber hinaus ist aus der Arbeitsgruppe heraus 2007 ein umfassender Leitfaden samt Checkliste für Patient*ineneinwilligungen veröffentlicht worden, der auf den Vorgaben der Ethikkommissionen und der Datenschutzbeauftragten basiert. Die Informationen wurden zudem unter www.tmf-ev.de/bew als Online-Assistent frei verfügbar gemacht. Dies erleichtert dem einzelnen Forscher die oft sehr aufwändige und zeitraubende Erstellung der Dokumente. Auch die Unterlagen zur



Die Arbeitsgruppe Datenschutz am Ende einer Sitzung am 5. November 2009 in Berlin. Von links: Sebastian C. Sander (TMF e.V.), Stefan Tzschorn (IKB FDK), Dr. Christoph Meisner (ICG/IKB-FDK), Philipp Neuhäuser (IKB FDK), Greta Antony (IKB FDK), Stefan Tzschorn (IKB FDK), Kristian Heidegger (IKB FDK), Johannes Dräger (TMF e.V.), Prof. Dr. Klaus Pommersberg (IKB FDK), Volker Thiemann (IKB FDK), Jan Steffen (IGG Forschung GmbH), Dr. Rainer Witzig (IKB FDK), Ronald Spier (IKB FDK), Uta Wortschke (IKB FDK), Bernd Hildebrandt (Zentrum für Schlaganfall-Forschung Berlin).

TMF – Technologie- und Methodensplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V.



Ausgewählte Ergebnisse

- Generisches Datenschutzkonzept für die vernetzte medizinische Forschung, abgestimmt mit den Datenschutzbeauftragten der Länder und des Bundes (2001 – 2003, Fortschreibung: 2010)
- Leitfaden und Checkliste zur Patient*ineneinwilligung (2001 – 2003, Fortschreibung: 2004 – 2006)
- Online-Assistent zur Erstellung von Patient*inneninformationen- und -einwilligungserklärungen (2007): www.tmf-ev.de/gew
- Softwarewerkzeuge zur Pseudonymisierung von Patientendaten für die medizinische Forschung (2001 – 2003 | 2005 – 2008)
- Kontinuierliche datenschutzrechtliche Beratung von Projekten seit 2004: 26 projektspezifische Datenschutzkonzepte

Alle Ergebnisse unter: www.tmf-ev.de/Produkte

Aktuelle Vorhaben

Eine zentrale Herausforderung für die Verbundforschung ist die integrierte Nutzung medizinischer Daten sowohl für die individuelle Behandlung als auch für übergreifende Fragestellungen der Forschung. Das Thema wird deshalb auch in der aktuellen Überarbeitung des generischen Datenschutzkonzepts sowie auch in der darauf basierenden Weiterentwicklung von Werkzeugen und Methoden zur mehrstufigen Pseudonymisierung durch die Arbeitsgruppe besonders berücksichtigt. Zunehmend in den Blick gerät auch das Problem der langfristigen Aufbewahrung immer größerer Mengen digitaler Forschungsdaten sowohl zum Zweck der rechtssicheren Archivierung als auch für die Beantwortung zukünftiger Fragen. Um hierfür technische und organisatorische Lösungen entwickeln zu können, wird bei abgestimmter und langfristig tragfähiger Antworten auf Fragen des Datenschutzes und der Datensicherheit eine zentrale Voraussetzung. Neu an der Arbeitsgruppe herangetragten wurde in jüngerer Zeit das Thema des Ambient Assisted Living (AAL). Der zunehmende Einsatz von AAL-Technologie in der medizinischen Forschung wird von der Arbeitsgruppe neu und an die technische Entwicklung angepasste Antworten fordern.

Sprecher und Ansprechpartner

Sprecher: Prof. Dr. Klaus Pommersberg (Kompetenznetz Pädiatrische Onkologie und Hämatologie)
Stellvertretende Sprecherin: Greta Antony (Kompetenznetz Parkinson)
Ansprechpartner in der Geschäftsstelle: Johannes Dräger

Kontakt:
 Geschäftsstelle TMF e.V.
 Neustädter Kirchstraße 6 | 10117 Berlin
 Tel.: +49 (30) 31 01 19 50 | Fax: +49 (30) 31 01 19 99
 info@tmf-ev.de | www.tmf-ev.de



gefördert von
 Bundesministerium für Bildung und Forschung

Gestaltungselemente**Arbeitsblätter der Arbeitsgruppen**

Format = 210 x 297 mm

Grundlinienraster = 6,5 pt

SCHRIFTEN =

■ DIN Mittelschrift (1451)

24 pt / ZAB 28 pt

11 pt / ZAB 13 pt

8 pt / ZAB 13 pt

■ Frutiger LT Std (45 Light)

8 pt / ZAB 13 pt

6 pt / ZAB 13 pt

■ Frutiger LT Std (65 Bold)

8 pt / ZAB 13 pt

FARBE =

■ Pantone 145 | 0 / 47 / 100 / 8 (JB 09 Kap. 5)

Einleitungstext**DIN Mittelschrift****8 pt / ZAB 13 pt****Text Marginalspalte****Frutiger 45 Light****6 pt / ZAB 13 pt****Zwischenüberschrift 1****DIN Mittelschrift****11 pt / ZAB 13 pt**

Schrift = Tahoma 10 pt
Schwarz

The screenshot shows a window titled 'E-Mail Signatur' with a menu bar containing 'Senden', 'Chat', 'Anhang', 'Adressen', 'Schriften', 'Farben', and 'Als Entwurf sichern'. The main area contains the following text:

An: Antje Schuett
 Kopie:
 Blindkopie:
 Antwort an:
 Betreff: E-Mail Signatur

Sehr geehrte Damen und Herren -
 diese E-Mail enthält das Beispiel der TMF[E-Mail-Signatur].
 Mit freundlichen Grüßen
 Antje Schuett

 Antje Schuett
 Kommunikation und Mitgliederbetreuung
 TMF – Technologie- und Methodenplattform
 für die vernetzte medizinische Forschung e.V.
 Neustädtische Kirchstraße 6
 10117 Berlin
 Tel.: 030 - 31 01 19 56
 Fax: 030 - 31 01 19 99
 E-Mail: antje.schuett@tmf-ev.de
 Internet: www.tmf-ev.de

Formatierung E-Mail und E-Mail-Signatur

Formatierung E-Mail:

in der Regel HTML-Format
 kein Briefpapier
 SCHRIFT = Tahoma 10 schwarz (auch bei Antworten)

E-Mail-Signatur:

SCHRIFT =

■ Tahoma 10 schwarz

Muster Absender:

Vorname Nachname

Bereich bzw. Position

TMF – Technologie- und Methodenplattform
 für die vernetzte medizinische Forschung e.V.
 Neustädtische Kirchstraße 6
 10117 Berlin
 Tel.: 030 - 31 01 19 xx
 Fax: 030 - 31 01 19 99
 E-Mail: vorname.nachname@tmf-ev.de
 Internet: www.tmf-ev.de

Schrift = Tahoma 10 pt

Schwarz

TMF – Technologie- und Methodenplattform
für die vernetzte medizinische Forschung e.V.



TMF e.V. - Neustädtische Kirchstraße 6 - 10117 Berlin

Commerzbank AG
BLZ: 100 400 00
Kto.: 737 811 000
BANK: 0260 1004 0000 0737 8110 00
BIC: COBADE33XXX
STN: 27 640/56509
US: 4876: 0244871253

gefördert vom
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

TMF – Technologie- und Methodenplattform
für die vernetzte medizinische Forschung e.V.



TMF e.V. - Neustädtische Kirchstraße 6 - 10117 Berlin

«firma1»
«firma2»
«firma3»
«abteilung»
«basisanrede(anschrift)» «titel» «vorname» «nachname»
«straße/postfach»
«plz» «ort»
Per Email: «e-mail»

Berlin, 27. Juli 2011

Betreff

«briefanrede»,
Fließtext:
Mit freundlichen Grüßen
Ihre Geschäftsstelle TMF e.V.

Unterzeichner
Funktion

Anlage

Commerzbank AG
BLZ: 100 400 00
Kto.: 737 811 000
BANK: 0260 1004 0000 0737 8110 00
BIC: COBADE33XXX
STN: 27 640/56509
US: 4876: 0244871253

gefördert vom
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Formatierung Briefbogen

SCHRIFT =

■ Tahoma 10 schwarz

Muster Anschrift:

«firma1»

«firma2»

«firma3»

«abteilung»

«basisanrede(anschrift)» «titel» «vorname» «nachname»

«straße/postfach»

«plz» «ort»

Per Email: «e-mail»

Muster Anschreiben:

Berlin, 27. Juli 2011 (rechtsbündig)

Betreff

«briefanrede»,

Fließtext

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Geschäftsstelle TMF e.V.

Unterzeichner

Funktion

Anlage

Name**Frutiger 45 Light****8,5 pt****Anschrift****Frutiger 45 Light****6,5 pt / ZAB 10 pt****Unterzeile****Frutiger 45 Light****4 pt / ZAB 10 pt****Visitenkarten****Vorderseite deutsch / Rückseite englisch**

Format = 297 x 210 mm

Grundlinienraster = 6,5 pt

SCHRIFTEN =

- DIN Mittelschrift (1451)
24 pt / ZAB 28 pt
16 pt / ZAB 19 pt
11 pt / ZAB 13 pt
- Frutiger LT Std (45 Light)
8 pt / ZAB 13 pt
- Frutiger LT Std (65 Bold)
8 pt / ZAB 13 pt

Kontakt

Ansprechpartnerin für generelle Fragen zu den Corporate Design Richtlinien und zu weiteren Umsetzungen ist

Antje Schütt

Kommunikation und Mitgliederbetreuung

Tel.: +49 (30) 31 01 19 56

E-Mail: antje.schuett@tmf-ev.de

Kontakt:

Geschäftsstelle TMF e.V.

Neustädtische Kirchstraße 6

10117 Berlin

Tel.: +49 (30) 31 01 19 50

Fax: +49 (30) 31 01 19 99

info@tmf-ev.de

www.tmf-ev.de